

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“  
(Zeitungspreisliste Nr. 7107)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustriertes Sonntagsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mark 40 Pfennige** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanruf Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gepaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen **10 Uhr** erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**  
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

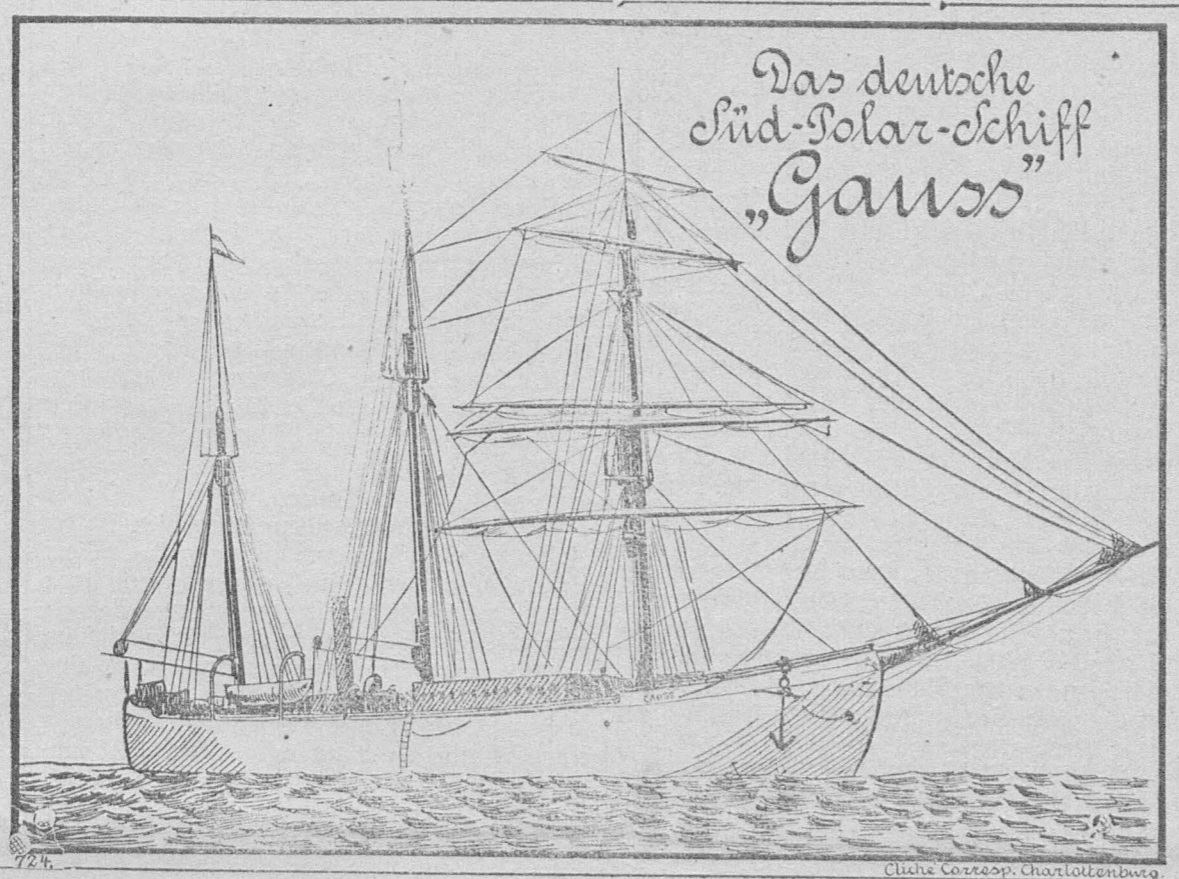
Nr. 3427.

Ahrensburg, Sonnabend, den 3. August 1901.

24. Jahrgang.

## Das deutsche Südpolar-Schiff „Gauß“.

Bei Gelegenheit der Abfahrt der deutschen Südpolarexpedition von Brunsbüttel aus vermittelt des Polar-Schiffes „Gauß“ wird der Kaiser der Expedition ein Lebewohl sagen. Das Schiff, von dem wir unsern Lesern beistehend eine Abbildung geben, geht am 10. August von Kiel aus durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach der Antarktis. Der Kaiser hat nach seinem am 1. Juli bereits abgestatteten Besuche an Bord sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift dem Leiter der Expedition für die Besatzung des „Gauß“ überwiesen. Die großen Geographischen Gesellschaften des Reichs, insbesondere die von München, Leipzig, Frankfurt a. M., Hamburg, Stuttgart und Magdeburg, haben namhafte Geldspenden für die Ausrüstung der Expedition beigetragen. Ueber das Schiff selbst ist folgendes zu sagen: Es ist auf der Werft der Sowaaltdwerke bei Kiel erbaut und in seinen Abmessungen dem britischen Südpolar-Schiff „Discovery“ ähnlich, zeigt aber gedrungene Formen. Seine Länge in der Wasserlinie ist 46,0 Meter, (größte Länge 51,25 Meter), seine größte Breite auf der Außenhaut 11,27 Meter, der Tiefgang 5,40 Meter und das diesem Tiefgang entsprechende Displacement 1442 To. Bei einer Belastung des Schiffes mit 728 To. verleiht die Hilfsmaschine von 275 Pferdekraften dem Fahrzeug sieben Knoten Geschwindigkeit. Das Schiff kann 400 To. Kohlen im Ganzen unterbringen. Die Maschinen und Kessel liegen im Hinterschiff hinter dem Großmast. Damit das Schiff dem Einbruch gut widerstehen kann, sind die sehr starken, eichenen Spanten dicht aneinander gelegt und unter einander fest verbunden. Außer den üblichen Verstärkungen im Rumpf von Holzschiffen sind überall im Unterdeck Diagonalstützen angebracht und Bug und Heck noch besonders durch Stahlplatten verstärkt. Das Schiff ist als Dreimast-Marssegelschoner getakelt und besitzt selbstverständlich



Das deutsche Südpolar-Schiff „Gauß“.

alle zur Erreichung des Zwecks der Expedition erforderlichen Einrichtungen. Die Wohnräume für die 30 bis 32 Personen umfassende Expedition liegen im Zwischendeck. Das ganze Schiff kann elektrisch beleuchtet werden. Auf dem Oberdeck ist vorne eine kleine Bad, hinten ein kurzes erhöhtes Quarterdeck gebaut. Unter der Bad ist der Aufenthalt für die auf die Reise zu nehmenden 50 Eskimohunde, deren Proviant unter dem Aufbau am Heck lagern soll. Mitschiff ist ein Deckhaus aufgebaut, auf dem die Kommandobrücke steht, von der aus das Schiff gesteuert wird, während es dampft. Beim Segeln kann das Schiff vom Quarterdeck aus gesteuert werden. In 8 Meter Entfernung um den Kompaß

der Kommandobrücke herum ist die Anbringung von Eisenteilen möglichst vermieden worden. Im Deckhaus ist ein kleiner Raum als Kartenhaus, der größte Raum als Arbeitszimmer für die wissenschaftlichen Mitglieder der Expedition eingerichtet. Führer der Expedition ist der Berliner Professor Dr. Erich von Drygalski, bekannt durch seine mehrfachen Forschungen. Ihm zur Seite steht der Zoologe Dr. Ernst Vanhoensen-Kiel, der ebenfalls als ein erfahrener Forscher arktischer Verhältnisse genannt werden darf. Weiter nehmen Theil: der Militärarzt und Bakteriologe Dr. Hans Gazert-München, der Geologe und Chemiker Dr. Emil Philipp-Breslau und der Meteorologe und Erdmagne-

tiker Dr. Friedrich Blindlingmaier. Bis zu den Kerguelen begleiten noch drei weitere Gelehrte die Expedition, um auf diesen Inseln 14 Monate lang wissenschaftliche Beobachtungen vorzunehmen. Auf dieser Station verbleiben außerdem zwei Matrosen, von denen der eine als Konservator, der andere als Koch Dienste zu leisten hat. Als Führer des Schiffes ist Kapitän S. Ruser, geboren zu Fehmarn in Holstein engagiert worden, der bisherige Führer des Dampfers „Teutonia“ von der Hamburg-Amerika-Linie. Erster Offizier ist Wilhelm Lerch, gebürtig aus Stettin, zweiter Offizier Richard Vahsel aus der Provinz Hannover. Beide waren vorher ebenfalls bei der Hamburg-Amerika-Linie thätig.

## Aus China.

Peking, 30. Juli. Ein Edikt des Kaisers über die Reorganisation des Auswärtigen Amtes ist hier eingetroffen, das, sowohl was die Fassung wie den Inhalt anbelangt, die fremden Gesandten befriedigt, da es den von ihnen als Friedensbedingungen gestellten Forderungen bezüglich dieses Punktes völlig gerecht wird. In der Einleitung zum Edikt wird angekündigt, daß die auswärtigen Angelegenheiten zukünftig als die wichtigsten Staatsgeschäfte angesehen werden sollen. Das Auswärtige Amt erhält den Vorrang vor sechs Aemtern, die früher einen höheren Rang als dieses einnahmen. Das Edikt bestimmt ferner, daß die Gesandten in der Halle empfangen werden sollen, die bisher nur die nahen Verwandten des Kaisers betreten durften. Auch über etwaige Feste, die vom Kaiser den Gesandten veranstaltet werden sollen, wird noch Näheres festgesetzt. Der deutsche Gesandte wurde beauftragt, gemeinsam mit den Kommissionen, die über die verschiedenen zur Unterhandlung stehenden Gegenstände zu beraten hatten, ein Protokoll abzuschließen. Die Maßregeln bezüglich der Bestrafung der Urheber der Unruhen werden allgemein als ungenügend angesehen. Die Liste der Schuldigen, die ursprünglich 160 Namen enthielt, ist auf 54 herabgesunken, da in den meisten Fällen der Schuldbeweis nicht gebracht wurde.

## Lebensstürme.

Roman von Max Hill.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die sanften Klänge einer Kapelle nahm der Abendwind auf und führte sie fort im leisen Säuseln der Blätter, im Rauschen der Springbrunnen. Manch Vögelchen, aus seiner Ruhe geweckt, fiel mit leiser Stimme ein, um bald in seinen Schlummer zurückzufallen. Komtesse Dora war die Königin des Festes, Ernst Sturm der Held desselben, auf der Terrasse saßen sie an der Seite des Grafen im Kreise der intimsten Bekannten. Auf der anderen Hälfte der Terrasse hatte sich ein größerer Kreis junger Leute gebildet, darunter viele Offiziere. Hier war der Mittelpunkt Baron Herbert, der heute zur Feier des Tages seine Uniform angelegt hatte und gut stand die schmutze Husarenuniform der eleganten Gestalt. Irene slog hin und her, überhäuft mit den Anordnungen des Festes. Selten gelang es ihr einen Blick mit Ernst zu wechseln. Auch der alte Förster Sturm war geladen. Er hatte seine Waidmannstracht abgelegt und man sah es ihm an, daß er sich in dem altmodischen Trac nicht besonders wohl fühlte. Doch dem Weine hatte er tüchtig zugesprochen und unterhalb der Terrasse saß er im Kreise einiger Gutsbesitzer in anregender Unter-

haltung über Jagd und sonstigen Forstangelegenheiten. „Sagen Sie mal, Waldburg,“ näselte ein langer Dragoneroffizier, „der Doktor — na wie heißt er doch? ja richtig, Sturm, weicht ja gar nicht von der Seite Ihrer schönen Cousine? — Is sonderbar, Graf fühlt sich auch sehr zu ihm hingezogen. Wäre er nicht bürgerlich, so sollte man denken —“ „Was sollte man denken, Braunsfeld?“ unterbrach ihn Herbert erregt. „Na, ich will ja nichts gesagt haben, aber Gedanken sind zollfrei,“ versetzte der mit Braunsfeld angerebete. „Dann wäre es mir lieb,“ sagte Herbert, „wenn Sie, Herr Kamerad, Ihre Gedanken nicht so laut werden ließen. Mein Onkel genügt heute der Höflichkeit, wenn er den Doktor in die Nähe unserer Familie zieht, er hat sich ja Verdienste erworben, obgleich die Unfallschicksale zu stark aufgebaut sind. Selbstverständlich hätte jeder Mann Hilfe geleistet, wenn Pferde mit einem Wagen durchgehen, der nur von Damen besetzt ist.“ „Ist aber doch ein schneidiger Kerl, der Doktor,“ fiel ein Hauptmann der Jäger ein, „er hat ein paar Augen im Kopfe, die jeden durchdringen, dazu die elegante Erscheinung und das sichere Auftreten. Wenn ich eine Dame wäre —“ „Würden Sie sich auch nicht in ihn verlieben,“ unterbrach ihn Braunsfeld, „er ist nur von bürgerlicher Abkunft, der Vater Förster, also sozusagen Diener des Herrn, Grafen Erl.“

Ernst ließ sich nicht träumen, daß seine Person den Hauptgegenstand des Gespräches der Offiziere bildete. Die Mehrzahl derselben war gegen ihn, nur wenige traten für ihn ein. Anders war es bei den Damen. Manches schöne Auge ruhte wohlgefällig auf den jungen Sturm und viele Schönen beneideten Dora um ihren Kavaliere. Ernst hatte sich auf einen Sessel dicht hinter dem Fauteuil der Komtesse gesetzt. Wenn sie sich nach ihm umwandte erschien ihr schönes klares Auge unmittelbar vor seinem Gesicht und er fühlte den Hauch ihres Athems. Seine Hand ruhte auf der Rückenlehne ihres Sessels und als einmal durch Zufall sein Finger mit ihrer schönen glatten Schulter in Berührung kamen, zuckte sie leicht zusammen, zugleich traf ihn ein inniger Blick. Da traten andere Herren an die Komtesse heran. Ernst erhob sich unbemerkt, ging in den großen Gartensalon zurück und wanderte durch mehrere Räume in der Hoffnung, ein Wort mit Irene wechseln zu können. Er gelangte in ein kleines entlegenes Zimmer, welches ziemlich dunkel war, auch in dem anstoßenden Salon brannten nur wenige Lichter. Er warf sich auf einen Sessel und stützte den Kopf in beide Hände. Er war verstimmt, daß ihm so wenig Gelegenheit wurde, die Geliebte zu sehen, was hätte er darum gegeben, sie nur einen Augenblick in seine Arme schließen zu können. Da tauchte eine zweite Frauengestalt vor seinem geistigen Auge auf, — es war Dora.

— Nur zu deutlich hatte er heute bemerkt, daß die Auszeichnungen, welche ihm die Komtesse zu Theil werden ließ, mehr als Freundschaft enthielten. Ihre Blicke, ihr seelenvolles Auge sagten mehr als Worte. Sein scharfer Verstand fühlte es, daß sie ihn liebte. Wie konnte er handeln, sollte er ihr seine Liebe zu Irene gestehen? Nein, nimmermehr, damit untergrub er ihre Stellung im Hause des Grafen. — „Fort! — fort!“ rief ihm eine innere Stimme zu, „meide das Schloß, es droht Dir Unheil!“ Er vergrub seine Finger in den Haaren und verfiel in einen traumhaften Zustand. Der Park erstrahlte im Lichte vieler hundert bunten Lampen. Raketen schossen in die Höhe und ihre bunten flammenden Sterne sanken herab und verloschen im Dunkel der Nacht. Die Terrasse war jetzt ausschließlich von den älteren Herren besetzt, während die Jugend im Parke lustwandelte. Herbert hatte seiner schönen Cousine den Arm geboten und ohne, daß sie sonderlich darauf achtete, zog er sie in den ferneren Theil des Parkes. „Du scheinst heute eigenartige Launen zu haben, beste Dora,“ begann er, „daß Du uns Herren auffällig kühl gegenübertrittst. Die Kameraden bellagen sich bereits bei mir. Sonst bist Du die Fee der Heiterkeit, heute aber ziehst Du Dich sogar von dem Frohsinn des Festes zurück.“

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

Der Berliner „Total-Anzeiger“ meldet aus Algier vom Grafen Waldersee in Ergänzung der bisherigen Berichte: Waldersee freute sich besonders, daß die 150 Verwundeten und Kranken an Bord der „Gera“ die bei Batavia durch den Taifun gestitten hatten, sich seit der Ankunft in Algier sich vortrefflich befanden. Viele konnten Spaziergänge machen. Waldersee erzählte: Er habe Mühe gehabt, bei den Anläufen in den Läden Algiers sein Geld loszuwerden. Alle Welt wollte ihm etwas schenken, vom Schneider, der ihm die Offiziers-Kosette der Ehrenlegion besorgte, bis zum Waffenhändler und Teppichbazarman. — Waldersee erwähnte dann die bedauerlichen Verleumdungen, die alle Armeen in China erdulden mußten. Da rief der Feldmarschall: „Der Soldat hat harte Knochen, davon habe ich mich übrigens auch persönlich überzeugt, als mich bei dem Pekinger Brande einer der Soldaten durch den Rahmen des Fensters befördern half.“

Ueber die künftige Gestaltung der chinesischen Verhältnisse jagte der Feldmarschall: Die Dinge liegen anders in Peking als in den Provinzen. In Peking und Umgegend müßte man die beunruhigenden Elemente energig niederhalten und ich glaube, daß die dort getroffenen Anstalten ausreichen werden, um die Ruhe zu sichern.

Hongkong, 31. Juli. In Kanton wurde ein heftiger, gegen die Fremden gerichteter Aufruhr der Boxer angefangen, der gegen die Einführung der Haussteuer Einspruch erhebt, die infolge der an die fremden Mächte zu zahlenden Entschädigung notwendig geworden ist. In dem Maueranschlag heißt es, wenn die chinesische Regierung den Forderungen der Mächte nachgeben und die Steuer eintreiben sollte, wäre der Ausbruch eines großen Aufstandes sicher.

### Der Krieg in Südafrika.

Vord. Ritchener telegraphiert aus Pretoria: General Walter Ritchener operirt nördlich von Middelburg gegen Ben Viljoen. Das 19. Huzaren-Regiment nahm nach einem scharfen Kitz ein Pomponggeschütz. Die 18. Huzaren kamen gerade zur rechten Zeit heran, um bei der Wegnahme von 20 Wagen und der Gefangennahme von 32 Büren mitzuhelfen. Fünf Büren wurden verwundet, ebenso fünf von den 19. Huzaren.

Lourenzo Marques, den 31. Juli. Meldung des Reuter'schen Bureaus: Ein Burenkommando mit zwei Geschützen trat auf portugiesisches Gebiet über und lagert bei Guanek. 500 Mann portugiesischer Truppen sind bereits dort. Artillerie ist heute früh abgegangen, weitere 300 Mann sind zum Abmarsch bereit, falls die Büren sich nicht ergeben.

### Deutsches Reich.

Zur besonderen Ehrung des Grafen Waldersee hat der Kaiser befohlen, daß sich zum Empfange des General-Feldmarschalls das gesammte Offizierkorps des Königs-Manen-Regiments in Hannover unter Führung des Oberst-Leutnants und Flügel-Adjutanten v. Heyden-Linden, das Trompeterkorps desselben Regiments, sowie eine kombinierte Schwadron des Regiments unter Führung des Rittmeisters und Estadronchefs Albrecht v. Krojitz-Eichenbarleben nach Hamburg zu begeben haben.

Es war gut, daß der Laubgang nur matt erleuchtet war, denn ein dunkles Roth färbte bei diesem Gespräch ihre Wangen.

„Du magst recht haben, Herbert,“ entgegnete sie mit leicht zitternder Stimme, „mir ist heute nicht ganz wohl, ich wünsche sogar, das Fest wäre vorüber.“

„Du fühlst Dich krank?“ versetzte Herbert, indem er sich bemühte, ihr ins Gesicht zu sehen, „wie schade für uns Herren; aber ich weiß Abhilfe, wir haben ja einen Arzt in der Gesellschaft, ich werde Dir Doktor Sturm senden!“

Dora zuckte zusammen, bemerkte sie doch deutlich, worauf es Herbert abgesehen hatte. Mit möglichst ruhiger Stimme gab sie zur Antwort: „Ich danke Dir, Herbert, für Deine Fürsorge, stünde es aber so schlimm mit mir, daß ich einen Arzt brauchte, so ginge ich selbst zu Doktor Sturm.“

Herbert wurde ungeduldig, es dauerte ihm zu lange bis das Gespräch auf den richtigen Punkt kam.

„Dieser Sturm ist ein ganz angenehmer Mensch,“ fuhr Herbert fort, „aber etwas arrogant; dünkt sich unseresgleichen zu sein. Triff sehr bestimmt auf. Man merkt ihm den Sohn eines Förstlers wirklich nicht an.“

„Du bist nicht besonders gut auf Herrn Doktor Sturm zu sprechen, Herbert, Du fühlst etwas bissige Reden. Merkwürdiger Weise hat sich Deine Stimmung, seitdem er mich mit Gefahr seines Lebens gerettet hat, gegen ihn verschlechtert.“

Ueber die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren taucht wieder eine neue Lesart auf. Sie soll jetzt in den letzten Tagen des August oder in den ersten Tagen des September auf hoher See stattfinden. Die beiden Monarchen werden einander auf ihren Yachten „Hohenzollern“ und „Standard“ in der Nähe von Weichselmünde begegnen. Von dieser Stadt aus würde sich dann Zar Nikolaus nach Darmstadt begeben.

Auf besonderen Befehl des Kaisers sind jetzt die seiner Zeit in der deutschen Gesandtschaft in Peking eingeschlossen gewesenen Mannschaften des Detachements des Oberleutnants v. Soden zu Unteroffizieren befördert worden. Auch den inzwischen zur Reserve entlassenen Leuten ist die gleiche Ehrung zu Theil geworden. Die so ausgezeichneten Mannschaften sind gelegentlich der Einweihung des Denkmals des Großen Kurfürsten in Kiel für ihr tapferes Verhalten mit dem Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse dekoriert worden.

† Minister a. D. Bosse, der ehemalige preussische Kultusminister, ist Mittwoch dem schweren Leiden erlegen, das ihn schon seit längerer Zeit ans Krankenbett gefesselt hielt. Eine vielseitige Beamtenlaufbahn findet damit ihren Abschluß. Robert Bosse war am 12. Juli 1832 in Queblinburg geboren. Er studierte in Heidelberg, Halle und Berlin Rechtswissenschaft, trat nach kurzer Thätigkeit in den preussischen Justizdienst, 1861 als Kammerdirektor in die Dienste des Grafen zu Stolberg-Kozla und wurde schon nach 7-jähriger Verwaltung dieser Stellung Konsistorialrath und 1872 Regierungs- und Ober-Präsident in Hannover. 1876 wurde er als vortragender Rath ins Kultus-, bald darauf ins Staatsministerium berufen, 1882 Direktor der Abtheilung für wirtschaftliche Angelegenheiten und im Oktober 1889 Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern. In dieser Stellung hatte er den Hauptantheil an der Ausarbeitung der Gesetze über die Arbeiterversicherung, die er auch im Reichstage vertreten half. 1890 erhielt er auch das Amt eines Staatssekretärs im preussischen Staatsrath. Im Januar 1891 wurde er zum Staatssekretär des Reichsjustizamts ernannt und übernahm den Vorsitz in der Kommission für die Ausarbeitung des Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches. Im März 1892 übernahm er das preussische Kultusministerium. Am 4. September 1899 trat Bosse aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand. Seither ist er, bis auf einige Gelegenheitsreden, öffentlich nicht mehr hervorgetreten.

Auf die Steigerung der Seeresausgaben infolge der Erhöhung der Agrarzölle weist die „Weserzeitung“ hin. Es handelt sich um enorme Summen, welche die Militärverwaltung an Mehrkosten für den Unterhalt des Heeres, nicht nur der Mannschaften, sondern auch der zahlreichen Pferde zu verausgaben haben wird. Gerade an Brotgetreide, Hafer und Fleisch haben die Proviantämter außerordentlich große Mengen zu beschaffen. Ein Mehrpreis von 15 Mark für jede Tonne Roggen, 20 Mark für jede Tonne Weizen und 22 Mark für jede Tonne Hafer wird neben den bedeutenden Mehrausgaben für Fleisch das Budget der Seeresverwaltung ganz außerordentlich anschwellen, natürlich zu Gunsten der Großgrundbesitzer und auf Kosten der Gesamtheit der Steuerzahler.

Die Kämpfe zwischen Deutschen und Tschechen in Böhmen pflügten sonst von den

internationalen böhmischen Bädern sorgfältig ferngehalten zu werden. Jetzt soll das, wie es scheint, anders werden. In Karlsbad kam es am Sonntag bei einem tschechischen Konzerte, das ein Pilsener Gesangsverein gab, zu Kundgebungen vor dem Konzertlokal. Die Menge, die sich dort angesammelt hatte, sang die Waacht am Rhein und zerriß die Schleißen in tschechischen Farben, die sich an den von den Sängern mitgebrachten Kränzen befanden. Die Ruhe wurde erst nach der Abreise der tschechischen Sänger wiederhergestellt. Zwei Personen wurden verhaftet.

Wie französische Zeitungen wissen wollen, soll die deutsche Flotte unter dem Befehl des Prinzen Heinrich den französischen Kriegshafen Brest anlaufen. Hierzu meldet das „B. T.“: Auch heute wissen weder der Vizemiral de Courville in Brest noch das Ministerium des Aeußeren noch die deutsche Botschaft etwas davon, daß das deutsche Geschwader unter dem Befehl des Prinzen Heinrich Brest anlaufen solle, wie Patrie und andere kleinere Blätter behaupten. Thatsache ist nur, daß auf dem Postamt in Brest 120 Briefe für die deutsche Schiffsbesatzung lagern, aber die Briefe können sehr wohl durch ein Kanonenboot abgeholt werden. Immerhin hat der Hafentapitan von Brest in Paris Instruktionen erbeten.

### Ausland.

#### Spanien.

Prinz Heinrich und das deutsche Geschwader bilden im Hafen von Cadix fortgesetzt den Gegenstand lebhafter Sympathieundgebungen der Spanier. Das „Berl. Tagebl.“ erhält darüber folgende Mittheilungen: Montag Abend fand zu Ehren der Anwesenheit des Prinzen Heinrich und des deutschen Geschwaders ein glänzendes Banket im Cadixer Konsulat statt. Tags vorher konzertirten auf dem Admiralsschiff andalusische Guitarenspieler, Sänger und Tänzer. Der „Imparcial“ bringt darüber einen längeren Bericht eines spanischen Journalisten, der, als Flamenco verkleidet, daran Theil nahm.

#### Italien.

Nach den vorliegenden Nachrichten ist der Zustand Crispis burhaus hoffnungslos. Sein Leben wird noch künstlich aufrecht erhalten; das Gehirn allein arbeitet, seine ganze Energie und alle seine Funktionen konzentriren sich im Kopfe. Wird ein Name genannt, taucht eine Erinnerung auf, wird Jemand angemeldet, so schnell der Kranke auf und spricht nervös einige Worte, um dann wieder entkräftet hinzusinken. Zum Leibarzt Carlo gewandt, meinte er: „Ihr verschweig mir etwas! Was bedeutet das ängstliche Hin- und Herlaufen?“ Vom Krankenbette aus ließ er an den Bürgermeister Colonna depeßchiren, daß er in seinen Gedanken in Rom weile. In der aufliegenden Liste schrieb sich der deutsche Konsul von Neapel ein, der an der Grundsteinlegung des Sühneempels in Monza theilgenommen hatte.

### Schleswig-Holstein.

\* Ahrensburg, den 2. August. Eine Revision der Alters- und Invalidentatskarten findet z. Z. hieselbst durch einen Beamten dieser Anstalt statt.

—\* Der Bezirks-Ausschuß hat beschlossen, für den Umfang des Regierungs-Bezirks Schleswig die Eröffnung der Jagd auf Reb-

hühner auf Montag, den 26. August, die Eröffnung der Jagd auf Hasen, Fasanen, hennen und Wirlhennchen auf Sonnabend, den 14. September und die Eröffnung der Jagd auf den Dachs am Dienstag den 17. September festzusetzen.

—\* Die Wetterprognose für den Monat August lautet nach Rudolph Jabl: 1. bis 9. August. In den ersten und letzten Tagen dieser Gruppe ist das Wetter feucht und regnerisch, dazwischen aber trocken. Die Gewitter sind sehr zahlreich und nehmen erst gegen Ende ab. Die Temperatur ist der Jahreszeit entsprechend. 10. bis 17. August. Es treten in den ersten Tagen bedeutende und verbreitete Regen ein, die zum Theil von Gewittern stammen. Sie sind eine Verfrühung des kritischen Termines vom 14. (2. Ordnung) zuzuschreiben. Darauf wird es ziemlich trocken. Die Temperatur ist der Jahreszeit entsprechend. 18. bis 24. August. Es stellen sich neuerdings verbreitete und zum Theil sehr ergiebige Regen ein. Die Gewitter sind spärlich. Im Hochgebirge gehen die Regen in Schnee über. Darauf erfolgt allgemeiner Rückgang der Temperatur. 25. bis 31. August. Die Regen nehmen zunächst etwas ab, kehren aber mit dem kritischen Termin des 29. (1. Ordnung) wieder. Die Temperatur ist der Jahreszeit entsprechend.

—\* Das Konkurrenz-Mähen, welches am 24. in der Versammlung des landwirthschaftl. Vereins beschloffen wurde, fand am Mittwoch auf der Koppel des Herrn Niechers, Wulfsdorf statt. Es waren zu diesem Konkurrenz-Mähen fünf verschiedene Fabriken eingeladen, wovon leider aber nur zwei dem Wunsch des Vereins gefolgt sind, die andern drei hatten diesen und jenen Vorwand nicht zu erheben. Der landwirthschaftliche Verein, der doch ein bedeutendes Konsument in dieser Branche ist, hatte dies Konkurrenz-Mähen veranstaltet um die verschiedensten Maschinen auf ihre Zweckmäßigkeit zu prüfen. Um so bedauerlicher ist es — daß die drei von dem Verein Geladenen nicht erschienen und kann der Verein nur die Folgerung ziehen, daß dieselben die Konkurrenz scheuten. Die erschienenen Maschinen waren zwei deutsche, Fabrikate des Bergedorfer Eisenwerks, vertreten durch Herrn Waldemar Bellgardt, dessen große Bemühungen rühmlichst anerkannt wurden, seine beiden Maschinen, die er vorführte, funktionirten ausgezeichnet, ebenso auch die beiden Mc. Cormick Maschinen, vertreten durch Herrn Wurr, Wulfsdorf.

\* Altrahstedt, 2. August. Herr Maurermeister Bramfeld verkaufte seine am Wege nach Oldenfelde belegene Villa für 19000 Mk. an Herrn Kaufmann Jürgensen-Hamburg. — Herr Bredde verkaufte drei an der neuen Straße in Oldenfelde belegene Bauplätze an Herrn Göbel-Hamburg für ca. 10,000 Mark.

—\* Am kommenden Sonntag wird Herr Kandidat Galyhäus in der hiesigen Kirche den Gottesdienst abhalten.

Wandsbek, 30. Juli. Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr brach in der an der Holstenstraße gelegenen Maat's Terrasse, die dem Musiklehrer Hagel gehört, Feuer aus, das sich sehr schnell über den ganzen Dachstuhl des langen Hintergebäudes und die Wohnungen in der ersten Etage verbreitete. In dem betr. Hause wohnen 24 Familien, zu denen 115 Personen gehören. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle, konnte aber, weil ein massiver trennender Brandgiebel nicht vorhanden war, nicht hindern, daß sämmtliche Wohnungen zerstört

Gewißheit haben. — Wilde Gedanken durch jagten sein Gehirn. — Abgewiesen, er, nach dem so manches Mädchenherz in der Garnison schmachtete, abgewiesen um den Sohne eines Förstlers.

Da wurden Stimmen laut, mehrere Offiziere mit ihren Damen näherten sich dem Standorte Doras und Herberts: „Hier, meine Herrschaften, haben wir die Flüchtlinge,“ rief Leutnant Brunfeld.

„Sie entführen uns die Königin des Festes zu lange, lieber Waldburg,“ bemerkte ein Rittmeister von den Manen.

Herbert und Dora kam diese Unterbrechung höchst willkommen. Schon hatte ein Herr der Komtesse den Arm geboten und zog sie mit der übrigen Gesellschaft in die belebteren Gänge.

Herbert stürzte dem Schlosse zu und versuchte seine Erregung mit einigen Gläsern Champagner zu betäuben. Sein Kopf brannte, seine Nerven waren in fieberhafter Bewegung. Allein sah er in einem entlegenen Salon und startete vor sich hin.

So fanden ihn die Kameraden, als sie hereinstürmten, um dem Buffet einen stückigen Besuch abzustatten.

„Sie sind doch wirklich ein verfluchter Kerl, lieber Waldburg,“ rief ihm Leutnant von Braunsfeld zu, „geben sich mit Ihrer schönen Cousine da ein Stelldichein in finsterner Allee, und jetzt finden wir Sie hier in der Einsamkeit, ganz berauscht vom Dienst der Liebe.“

(Fortsetzung folgt.)



**Gottesdienstliche Anzeigen.**  
 Sonntag, den 4. August 1901:  
 Ultrahlfiedt:  
 Gottesdienst 10 Uhr: Kandidat  
 Chalybaeus.

**Verkehrsnachrichten.**  
 Hamburg, 1. August.  
 Weizen: Mecklenburger u. Ost-  
 Holsteiner 122-129 Pfd. 168 bis  
 172 Mt., Niederelber 125 bis 130  
 Pfd. 174-180 Mt., Australischer  
 140-143 Mt., Walla Walla 134  
 bis 137 Mt., La Plata 134-138 Mt.  
 Roggen: Holsteiner 118 bis 126  
 Pfd. 135-145 Mt., Mecklenburger  
 123 bis 128 Pfd. 142-148 Mt.,  
 feine Sorten über Notiz, Süd-Russl.,  
 Donau und Amerik. 106-113 Mt.  
 Gerste: Holst. und Mecklenb.  
 145-160 Mt., Westpr., Oderbruch u.  
 Schlej. 155-170 Mt., Saale 170 bis  
 200 Mt., unverzollt Süd-Russische  
 99-100 Mt., Donau, Bulgarijische  
 und Rumänische 102-116 Mt., feine  
 Sorten über Notiz, Böhml., Mähr.  
 und Ungarische 160-200 Mt.  
 Hafer: Holst. 143-146 Mt.,  
 Mecklenb. 146-156 Mt., feine Sor-  
 ten über Notiz, Amerik. 128-130  
 Mt., Russischer 144-152 Mt.  
 Mais: Amerik. mixed 97-98  
 Cinquantin schwimmend 110 Mt.,  
 La Plata schwimmend 96-98 Mt.  
 Buchweizen: Amerik. Prime  
 State 150-155 Mt., Russischer 148  
 bis 154 Mt., neuer Holsteiner im  
 Zoll 168-170 Mt.  
 Erbsen: Grüne Koch- 240 bis  
 260 Mt., gelbe Koch- 230-270 Mt.  
 Dillsee 150-155 Mt., Canada 156  
 bis 160 Mt.  
 Lupinen: gelbe 190-195 Mt.  
 Linsen: Schwarze unverzollt,  
 27-50 Mt. per 100 Ko.  
 Hanfsaat: Russl. und Galiz.  
 225-245 Mt.  
 Weizen: Inländische Meine 150  
 bis 170 Mt., dto. große 180 bis 200.

**Anzeigen.**  
**Dankagung.**  
 Für die uns anlässlich des Hin-  
 scheidens und der Beerdigung unseres  
 lieben Vaters und Bruders **Julius  
 Salomon** erwiesene herzliche Theil-  
 nahme sagen herzlichen Dank  
**Die Hinterbliebenen.**  
 Ahrensburg, den 31. Juli 1901.

**Steinkohlenlieferung.**  
 Die Lieferung von 2 Waggon-  
 ladungen Steinkohlen für den  
 Schulbedarf soll vergeben werden.  
 Die Bedingungen liegen bei dem  
 Unterzeichneten zur Einsicht aus.  
 Angebote sind briefmäßig ver-  
 schlossen und mit der Bezeichnung  
 „Steinkohlenlieferung“ versehen, bis  
**zum 8. d. M.**  
 bei dem Unterzeichneten einzureichen.  
 Ahrensburg, den 2. August 1901.  
**Das Schulkollegium.**  
 J. C. F. Oewerdiek.

**Versteigerungsanzeige.**  
 Sonnabend, den 3. August cr.  
 Vorm. 10 Uhr,  
 werde ich bei dem Gastwirth Spiering  
 hier selbst, anderweit gepfändel:  
 1 Sopha, 1 Fantafieschrank,  
 1 Spiegel mit Konfol, 2  
 Sessel, 1 Schreibtisch, 6  
 Polsterstühle, 1 Leinwandstuhl  
 und 1 Kleiderstuhl  
 öffentlich meistbietend gegen baare  
 Zahlung zwangsweise versteigern.  
 Ahrensburg, den 1. August 1901.  
**Weitzenberg,**  
 Gerichtsvollzieher.

Es werden in Ultrahlfiedt  
 in einem Neubau  
**2500 Mt.**  
 als erste Hypothek zu 4 1/2 Prozent  
 Zinsen gesucht. Brandtassenwerth  
 4000 Mt. Wo? erfährt man in der  
 Expedition dieses Blattes.

**Verband der Milchlieferanten**  
 Ahrensburg und Umgegend.  
 Die Geschäftsstelle des Zentral-  
 Vereins der Milchproduzenten für  
 Hamburg und Nachbarorte befindet sich  
**Brandstwierte 36, 1. Etage.**  
 Auskünfte jeglicher Art werden  
 dortselbst unentgeltlich erteilt.  
**Der Vorstand.**  
**J. A.: Krüger.**

**Prima**  
**engl. Stückkohlen**  
 (holsower),  
 sowie auch  
**prima engl. Kuzkohlen**  
 (holsower)  
 und  
**beste böhmische Braunkohlen**  
 (Marke Saxonica)  
 empfiehlt  
**H. F. Meggersee,**  
 Ahrensburg.

**Dr. Detters**  
 Backpulver,  
 Vanille-Zucker  
 Pudding-Pulver  
 & 10 Pf. Millionenfach bewährte  
 Rezepte gratis von den besten  
 Geschäften.

**In wenig Tagen**  
 Ziehung 13., 14., 15. August.  
**Marienburg**  
 Loose à 3 Mk. Porto u. Liste  
 30 Pf. extra.  
 250 000 Loose. 9840 Gelödigewinne,  
 zahlbar ohne Abzug mit Mk.  
**365,000**  
 Hauptgewinne:  
 1 à 60,000  
 1 à 50,000  
 1 à 40,000  
 1 à 30,000  
 1 à 20,000  
 1 à 10,000  
 4 à 2500 = 10 000  
 10 à 1000 = 10 000  
 20 à 500 = 10 000  
 100 à 100 = 10 000  
 200 à 50 = 10 000  
 1000 à 20 = 20 000  
 8500 à 10 = 85 000  
 Loose versendet General-Debit:  
**Lud. Müller & Co.**  
 Berlin, Breitestr. 5.  
 Hamburg, gr. Johannisstr. 21.  
 Telegr.-Adr.: GÜBokamüller.

**Petroleum Pfd. 12 Pfg.,**  
**la. helle Oelseife Pfd. 20 Pfg.,**  
 Maschinenoel und Fette,  
 Wagenfett - Vaseline,  
 Theer - Dachpappen etc.  
 Lieferung frei Haus!  
**F. Machunsky,**  
 Hamburg, Hammerbrookstraße 69.

**Das Alt-Rahlstedter Kohlen-Lager**  
 am Bahnhof in Alt-Rahlstedt  
 liefert bis auf Weiteres:  
 Ia. Steinkohlengrus a M 2.10 pr. Dopp.-Ill.  
 Ia. Kleinkohlen (Singles) a " 2.40 " "  
 Ia. Kuzkohlen a " 2.60 " "  
 Ia. Hamburg. Gascinder a " 2.20 " "  
 sowie Maschinenkohlen, Schmiedekohlen  
 und alle übrigen Brenn-Materialien zu billigsten Tagespreisen ab  
 Lager frei auf den Wagen.  
 Bei Lieferungen frei ins Haus geringer Aufschlag.  
**Heinrich Kühl.**

**Ahrensburger Brauerei**  
**(Hermann Haener)**  
 empfiehlt ihr aus garantiert feinstem Hopfen und Malz nach  
 Pilsener und Münchener Art gebranntes  
**Lagerbier, Braumbier**  
 und direkt aus München bezogenes  
**Baulauer (früher Zacherl = Bräu)**  
 in Gebinden und Flaschen; sowie  
**Selters und Branse.**  
 Aufträge erbeten direkt an die Brauerei oder deren Filialen:  
 R. Hagedorn-Oldesloe, W. Neben-Reinfeld, H. Plambeck-Steinhorst,  
 F. Pfennig-Altrahlfiedt, F. Rickers-Bargfeld.

**Elektr. Licht, Elektro-Motore**  
 Telephone, Haus-Telegraphen und Blitzableiter-Anlagen,  
**Beleuchtungskörper,**  
 Umarbeiten vorhandener Gas- und Petroleumlampen für elektr. Licht,  
 liefern unter kulantem Preisen  
**Arnold & Neumeister,**  
 Hamburg, Rödingsmarkt 80.  
 Kostenanschläge gratis.

**Java-Kaffee** **Chines. Thees**  
**Zuntz**  
 Mischung unübertroffen in  
 Feinheit u. Kraft  
 à Pfd. Mk. 1.20 bis Mk. 2.00.  
 Alleinverkauf in  
 Ahrensburg! **M. Gaens,**  
 Hagenor Allee No. 14,  
 Fernspr. No. 27.  
**Mandarin-Thee,**  
 neuester Ernte, zu Mk. 2.50,  
 3.-, 3.60, 4.- bis 6.- Mk.  
 pr. 1/2 Kilo netto.

Wer gute und schöne, dabei doch billige  
**Möbel**  
 kaufen will, wende sich vertrauensvoll an  
**Otto Hunger,**  
 Tapezier, Dekorateur und Sattler,  
 Ultrahlfiedt, am Bahnhof.  
 Ich liefere Sophas schon von 32 Mt. an, Bettstellen mit  
 Federrahmen von 26 Mt. an.  
**Fantafieschränke, Kommoden u. s. w. billigt.**  
 Tapeten von 15 Pfg. an,  
 Umarbeiten und modernisieren von Möbel aller Art,  
 Anarbeiten von Matratzen,  
 sowie alle Sattlerarbeiten werden angenommen und aufs  
 beste ausgeführt.

**Feinste neue**  
**Jager Matjes-Heringe**  
 empfiehlt  
**Ahrensburg. E. Pahl.**

**Wer**  
 irgend einen Besitz kaufen oder ver-  
 kaufen will, wer Gelder anleihen  
 oder belegen will, wende sich an den  
 bekannten **Haus- u. Gütermakler**  
**Aug. Studt** in Neumünster,  
 Bahnhofstraße 36.  
**Flügel und Pianos**  
 werden preiswürdig gestimmt u.  
 reparirt. **Joh. Heinr. Prehn,**  
 Schmalenbeck bei Ahrensburg.

**Ahrensburger**  
**Butter- & Delikatessen-Lager,**  
 Inhaber: **Heinrich Hamann,**  
 empfiehlt:  
 ff. Meierei-Butter von 1.10 Mt. an.  
 Bauernbutter, per Pfd. 1.00 Mt., Margarine  
 von 50 Pf. an, Mohra per Pfd. 70 Pfg., Schmalz 60 Pf.  
 Geräucherte-Karbonade ohne Knochen, mager u. fetten  
 Speck, Mettwurst, Sardellenwurst, Hildesheimer- und  
 Jungsenerwurst, Cervelatwurst, u. gekochten Schinken.  
 Prima Holsteiner Schinken im Aufschnitt u. im Ganzen.  
 Liebig's Fleisch-Extrakt, Krabben-Extrakt, Sardinen in  
 Öl, Appetit-Syld, Hummern, Anchovis, Sardellen in  
 Gläsern. Große Auswahl in Bonbon, Chokolade, Thee  
 u. Cacao. Auswahl in vorzüglichen Kaffees, (von J. J.  
 Darboven), in Original-Paketten.  
 Neue Konserven zu billigen Preisen.  
 Verschiedene Sorten Käse: Schweizerkäse, Holländerkäse,  
 Kräuterkäse, Tilsiterkäse, Ramadourkäse, Harterkäse,  
 3 Stk. 10 Pf.  
**Neue Matjes-Heringe.**  
**Niederlage vom Pomriell.**  
**Verkauf von Flaschen-Bier**  
 aus der Ahrensburger und Löwenbrauerei

Beste frischmilchende  
**Stühe**  
 stets vorrätzig im  
 Commissions-Geschäft **Altona,**  
 Wilhelminenstr. 43.  
**H. Martienssen & Cornett**  
 vorm. C. C. Hilbert.  
 Haupthandelstage **Freitags**  
**Sonnabends.**

**Blitzableiter,**  
 elektrische Anlagen jeder Art  
 Reparaturen prompt.  
**A. Steinmeyer**  
 Ahrensburg, Manhagener Allee 3

**Kleine Anzeigen,**  
 wie: Geschäftliche Mittheilun-  
 gen, Verkäufe, Dienstgeschäfte,  
 Stellen-Angebote etc. finden  
 die „Stormarnsche Zeitung“ wir-  
 samste Vberbreitung.  
**G. Fehr, Ahrensburg,**  
 prakt. Zahntechniker  
 Sprechstunden:  
 täglich 8-6, Sonntag 9-3.

**Photographisches Atelier**  
 von **Albert Hellweg**  
 Ahrensburg, Mondel 4.  
 Täglich geöffnet.  
 Aufnahmen außer dem Haus  
 werden prompt erledigt. Garantie  
 für beste Ausführung bei mäßigen  
 Preisen.

**Mehrere Pianos,**  
 3-störig, 7-8 Oktav. x-faltig,  
 in Eichen, sind preiswürdig zu  
 kaufen. **Prehn, Schmalenbeck**  
 bei Ahrensburg.  
**Holland.** Nach wie vor seit 1880  
 und fast nikotinfrei.  
**Tabak. B. Becker i. Seeßen**

Suche zum 1. November ein  
 tüchtiges, sauberes  
**Mädchen**  
 für Küche und Haus.  
 Frau Amtsrichter Fedders  
 Ahrensburg.

**Liebenows**  
**Spezial-Radfahrkarten**  
 Blatt 33, Hamburg, Winsen  
 umfassend das Gebiet zwischen  
 Neumünster u. Lübeck-Brunsbüttel  
 neueste Auflage,  
 auf Leinen gezogen in Taschenform  
 à 1 Mt. 50 Pfg.,  
 vorrätzig in  
**E. Ziese's Buchhandlung**  
 Ahrensburg.